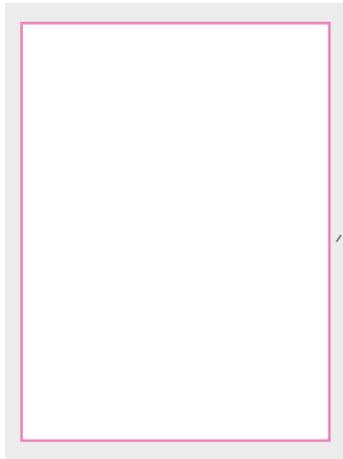
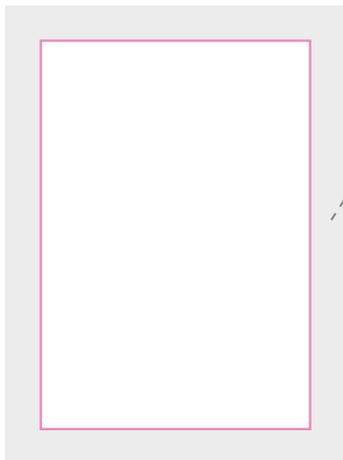


Anleitung zur Anordnung des Satzspiegels



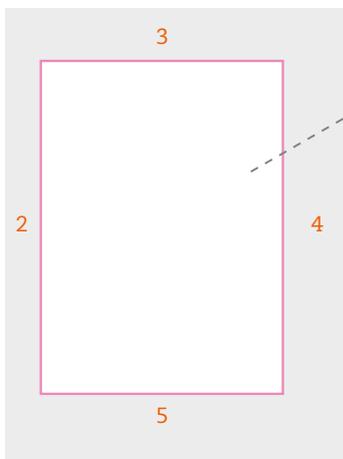
Regel 1:

Der Satzspiegel braucht Luft, um wirken zu können. Zu klein gewählte Stege wirken beengend, der Satzspiegel damit übertoll.



Regel 2:

Eine gleichmäßige Größe aller Stege wirkt schnell langweilig, zu große Unterschiede wirken leicht unausgewogen.



Regel 3:

Eine bewährte Anlage des Satzspiegels folgt dem **Modell 2-3-4-5**: Der Innensteg ist 2 Einheiten groß, der Außensteg 3, der Kopfsteg 4 und der Fußsteg 5. Das Modell 2-3-4-5 findet vor allem Anwendung in der Gestaltung von Büchern. Es sichert als „ideales“ Modell ein harmonisches Verhältnis von Satzspiegel und Seite.

Für Gemeindebriefe kann es möglicherweise zu luftig wirken, zu wenig gefüllt. Vor allem DIN-Papierformate lassen sich mit diesem Modell gestalten. Bei abweichenden Formaten verliert sich die harmonische Wirkung.

Regel 4:

Ein Satzspiegel ist für alle Seiten eines Gemeindebriefs möglichst gleich anzulegen, nur die Titelseite kann eine Ausnahme sein. Keinesfalls darf in der späteren Arbeit, um einem zu langen Artikel Platz zu verschaffen, der Satzspiegel verändert werden, etwa durch eine Verkleinerung des Fußstegs. Das wirkt auf die Leserschaft unprofessionell.

Regel 5:

Eine andere Art den Satzspiegel zu konstruieren, bezieht sich auf Arbeiten von Jan Tschichold. Sie kann auf alle Papierformate angewendet werden und erzeugt auch bei größeren Satzspiegeln ein zufriedenstellendes Ergebnis. Im Folgenden wird diese Art in einzelnen Schritten erläutert.

1.Schritt: Auf der späteren Doppelseite wird die rechte Seite durch einen Mittelstrich abgetrennt (Linie 1).

2.Schritt: Die rechte und die linke Seite erhält je eine Diagonale von oben innen nach unten außen (Linien 2).

3.Schritt: Über die Doppelseiten kommen nun zwei weitere Diagonale von außen oben nach außenunten (Linien 3).

4.Schritt: Der Satzspiegel wird nun auf der rechten Blatthälfte an einem beliebigen Punkt der Diagonalen 2 begonnen (A; erster Eckpunkt) und waagrecht nach außen geführt, bis er an die Diagonale 3 stößt (B; zweiter Eckpunkt). Von dort zieht sich der Rand senkrecht nach unten bis zum Schnittpunkt mit der anderen Diagonale 3 (C; dritter Eckpunkt). Der vierte Eckpunkt (D) entsteht an der Kreuzung der senkrechten Linie vom ersten Eckpunkt und der waagerechten Linie vom dritten Eckpunkt.

5.Schritt: Spiegelbildlich wird nun auch auf der linken Seite ein Satzspiegel angelegt.

